

trittspreis pro Person 25 Pfennig, für Vereine, Schulen und Gesellschaften von mindestens 15 Personen nach vorheriger Anmeldung 15 Pfennig pro Person. Für Angehörige der Armee und Marine vom Feldweibelrang einschließlich abwärts und Militär-Unterbeamte in Uniform frei. Die Kassenabrechnung ist als eine Fortsetzung des königlichen Historischen Museums anzusehen, indem dieses in der Hauptsache die Zeit vor 1680, also vor Errichtung des stehenden sächsischen Heeres, jene die Zeit seit der Begründung dieses Heeres durch Kurfürst Johann Georg III. (1680—1691) repräsentiert. Die Sammlung, welche erst seit dem Jahre 1897 dem Publikum zugänglich gemacht ist, soll ein Bild der Entwicklung, der Bewaffnung, Bekleidung und Ausrüstung des stehenden Heeres bis zur Jetztzeit geben und soll ferner zur Aufbewahrung von militärischen Erinnerungsbildern an sächsische Fürsten und Personen, die sich in der Armee besonders verdient gemacht haben, dienen.

Walter bei Toppolbismalbe. Die Vorarbeiten an der Weiserthalpforte nehmen immer mehr Umfang an. Im Weiserthalpforte und an den beiden Berglehnen westwärts geteilt, um festzustellen, in welcher Tiefe der felsige Grund ansteht, der die gewaltige Mauer tragen soll. Sie ist unten 30 Meter stark, 35 Meter hoch und bekommt eine Länge von ungefähr 150 Meter. Bis zu 7 Meter Tiefe mußte man ausschachten, bevor man auf Felsen stieß. Die Mauer soll eine Straße aufnehmen, die beide Talseiten verbindet. Infolgedessen ist die obere Seite auf 11 Meter berechnet. Bevor an die Herstellung der Mauer herangetreten werden kann, muß ein Umlaufschloß für die Weiserthalpforte in den Felsen gehöhrt werden. — An den Abbruchstellen ist die neue Führung der Bahn zu erkennen, deren Anlegung einige Schwierigkeiten macht. Die neue Bahntrasse verläuft oberhalb Spechtitz das Tal, um bis dicht an die Gasteihalle Seltersdorf auf dem westlichen Abhange fortgeführt zu werden. Eine 20 bis 25 Meter hohe Brücke führt den Schienenstrang in Seltersdorf nach der anderen Talseite, auf der die Bahn in Höhe des Spitzegels des neuen Staubeckens nach Toppolbismalbe weitergeht. Der Walterer Bahnhof und eine Anzahl nahegelegener Häuser werden abgebrochen.

Chemnitz. Am Freitag nachmittag halb 4 Uhr sollte die Leiche der Witwe eines vor acht Jahren verstorbenen Privatmannes beerdigt werden. Als aber der Trauerkondukt an dem in üblicher Weise ausgeschlagenen Grabe anlangte und der Sarg der Erde übergeben werden sollte, stellte sich heraus, daß man nicht an der vor acht Jahren gelassenen Familien-Grabsstätte stand, sondern daß diese sich etwa sechs Reihen davon entfernt befand. Da nun dort noch kein Grab ausgeworfen war, um die Verstorbene an der Seite ihres Gatten zu betten, so mußten sich die Leidtragenden unter Zurücklassung des Sarges so lange in die Warteplätze zurückziehen, bis ein frisches Grab ausgeworfen war. Mit einer Beerdigung von über zwei Stunden konnte dann die Beerdigung stattfinden. — Am Dienstag nachmittag wurde auf der Zwickauer Straße der drei Jahre alte Knabe des Bäckersmeisters Martin von einem Straßenbahnwagen überfahren. Der Knabe, der mit seinem 4½ Jahre alten Bruder im Begriff war, hinter einem Leiterwagen die Straße zu überqueren, ist dabei in den Motorwagen gelaufen. Der Wagenführer konnte trotz schärfsten BremSENS den Wagen nicht sofort zum Stehen bringen. Während der ältere Knabe seitwärts am Motorwagen hängen blieb und so etwa drei Meter weit mit fortgeschleift wurde, kam der jüngere unter die Schutzvorrichtung zu liegen. Um den Körper zu befreien, mußte der Wagen in die Höhe gehoben werden. Das unglückliche Kind starb nach kurzer Zeit an den erlittenen schweren Verletzungen. Der ältere Knabe hat nur leichtere Hautabschürfungen an der Stirn und am Hinterkopf davongetragen.

Höha. Der Verfasser der Höhaer Sensationsbrochure, der 22jährige Wottloff, hat sich seiner bevorstehenden Verhaftung durch die Flucht entzogen. Er wird jetzt flehentlich verfolgt.

Werdau. Hier wurde ein Ingenieurschüler aus Zwickau verhaftet, der einem Werdarmer, der ihn nach seinem Namen fragte, den Revolver vor den Kopf hielt. Der Werdarmer konnte das Büchlein übermächtigen und nahm ihm die schußfertige Waffe ab. Der Ingenieurschüler hatte sich schon vorher mit Lysol vergiftet wollen.

Planen i. B. Auf eigentümliche Weise suchte die bisher unbescholtene Frau eines Handlungsgeliffen zu Gelbe zu kommen, dessen sie dringend benötigte. Sie forderte eine in der Forststraße wohnende Tröblerin in einem anonymen Schreiben auf, ihr durch dessen Ueberbringerin, einem Schulmädchen, 50 Mark zuzusenden, widrigenfalls sie für ihr Leben zu fürchten habe. Die Tröblerin fürchtete sich aber nicht; sie ging mit dem Kinde auf die Straße und veranlaßte die Bestimme der mehr als naiven Briefschreiberin.

Leipzig, 18. März. Der Oberregisseur der Oper des Leipziger Stadttheaters, v. Wymetal, ist durch Direktor Weingartner auf zehn Jahre an die Hofoper in Wien engagiert worden. v. Wymetal's Nachfolger in Leipzig wird Oberregisseur Dr. Hans Döwenfeld vom königl. Hoftheater in Stuttgart. — Die Malergehilfen Leipzigs lehnten den Beschluß des Arbeitgeberverbandes des Maler-, Lackierer- und Anstreicher-gewerbes für die Kreis-hauptmannschaft Leipzig ab, nach welchem den Gehilfen von 1900 ab eine Wohnzuschlagung gewährt werden soll, und beschloßen, an ihrer Forderung, Erhöhung des Mindestlohnes von 58 auf 60 Pfg. vom 1. April 1903 ab festzuhalten. — Aus einem noch nicht dagewesenen Grund verübte das 14 jährige Schulmädchen Biederhäuser Montag vormittag einen Selbstmordversuch. Da sie auffällig groß und stark war, wurde sie häufig von den Schulkindern

gehänselt, daß sie noch in die Schule gehen mußte. Das ärgerte sie so, daß sie sich aus einem Tergesel eine Kugel in den Kopf schob. Die Verletzungen sind nicht lebensgefährlich.

Aus aller Welt.

Berlin: Gestern nacht erbeuteten Einbrecher im Goldwägen- und Juwelengeschäft von Waldemar Schreiber in Charlottenburg, Juwelen, Uhren und Goldwaren im Wert von 20000 Mark. Die Einbrecher durchbrachen vom Hofeingang aus die Mauer des unter dem Boden befindlichen Kellers und drangen durch eine mit Eisen beschlagene Kellertür, die sie durch Herausbohren des Verschlußriegels öffneten, in den Laden. Von den Einbrechern fehlt jede Spur. — In einer Berliner Laubendehnte war mehrfach gestohlen worden. Der Pächter und dessen Frau legten sich deshalb auf die Mauer. In der Nacht zum Mittwoch kam der Hausdiener Römer mit zwei abombligen Steflenshälber in die Kolonie. Er wurde von dem Pächter so geschlagen, daß er kurz darauf starb. Meiningen: Wie das Hofmarschallamt mittelst, ist der Versuch mißglückt, Vorstellungen der Mitglieder des Hoftheaters auf einer provisorischen Bühne in Meiningen einzurichten. Der Wiederaufbau und die Wiedereröffnung des neuen Meiningener Hoftheaters wird sich vor dem Herbst 1900 schwerlich ermöglichen lassen. — Petersburg: Gestern morgen fand hier ein Duell statt zwischen den Generalen God und Smirnow; beide waren Angeklagte im Port Arthur-Prozess. General Smirnow erlitt eine Verwundung am Schenkel, dem General God wurde nur der Kopfschuß durchschloß.

Vermischtes.

Ueber die Trennung der Ehe Dossellis, die auch an anderer Stelle erwähnt ist, wird dem V. A. noch geschrieben: Vor einem Jahre gerade war die Gräfin Montignoso in Liebe zu dem jungen, schönen Künstler Dosselli entbrannt. Die Liebe führte Ende September zur Ehe, und schon im Oktober gab die Gräfin ihr Kind, die kleine Pia Monika freiwillig dem sächsischen Hofe heraus, nachdem der Kampf um diese Prinzessin vier volle Jahre mutig von der früheren Kronprinzessin geführt worden war. Schwere Herzen verzichtete sie auf das Kind, sie glaubte aber durch die Ehe mit dem jungen Dosselli ein neues Pfand der Liebe zu erhalten und so Ersatz für die kleine Pia Monika zu finden. Diese Hoffnung hat sich nicht erfüllt, aber auch andere schmerzliche Enttäuschungen blieben nicht aus. Die Bauernswerte glaubte in Dosselli einen wahren Künstler gefunden zu haben, der ihrer Eigenart Verständnis entgegenbringen würde. Dosselli ist aber lediglich ein begabter Dilettant, der auf die Dauer der Liebgebatten nicht genügen konnte. Schließlich hat Signor Dosselli seiner Frau gegenüber ein herrisches und befehlendes Wesen angenommen, das sich besonders im letzten Monat so steigerte, daß seine Gattin sich entschloß, von ihm zu gehen. Frau Dosselli, deren Nervosität sich unter dem Einbrüche der ehelichen Zerwürfnisse erheblich gesteigert hat, will im nächsten Monat Florenz verlassen und den Ausgang der Eheheißungsfrage im Zustande erwarten. Aus Salzburg wird gemeldet: Am waldmischen Hofe ist von der neuen Affäre der Frau Dosselli nichts bekannt. Die Familie Dosselli hat alle Beziehungen zu Frau Dosselli abgebrochen. Maßgebend für den vollständigen Bruch war nicht so sehr die Eheverheißung der ehemaligen Gräfin Montignoso als vielmehr das ungläublich pietätlose und gefühllose Benehmen, das Frau Dosselli beim Tode ihres Vaters an den Tag legte. All diesen Nachrichten folgt aber das Tementi auf dem Fuße, sobald man nicht weiß, wie weit die Mitteilungen der Wahrheit nahekommen. Das Berliner Tageblatt meldet: Ueber die Ehe der Gräfin Montignoso mit dem Pianisten Dosselli waren in letzter Zeit sensationelle Gerüchte verbreitet, die dahin gingen, daß die Ehe durch ernste Zerwürfnisse getrübt sei, und daß eine Scheidung bevorstehe. Durch ein Privat-Telegramm aus Florenz wird uns jedoch aus zuverlässiger Quelle mitgeteilt, daß die Ehe die denkbar glücklichste ist, und daß die Gräfin Montignoso ihrer Rückkunft entgegensteht.

In einer Kertzerversammlung in Abnigsberg in Ostpreußen wurde von Prof. Unger ein Patient vorgeführt, dem ein fremdes Kniegelenk eingesetzt war. Der Patient litt, wie die „Abnigsb. Abg. Ztg.“ berichtet, durch einen Geburtsfehler an einer obliquen Verkümmung des Knies, wodurch ihm der Gebrauch des einen Beines völlig unmöglich gemacht wurde, so daß er sich nur mühsam mit Hilfe von Krücken fortbewegen konnte. Es trat sich nur vor einigen Monaten, daß einem anderen Patienten infolge eines Unglücksfalles das Bein abgenommen werden mußte. Das Kniegelenk aus dem amputierten Bein wurde herausgenommen und dem Patienten mit dem verkümmerten Gelenk, nachdem dieses entfernt war, eingesetzt. Die Knochen schlossen tadellos zusammen, die ganze Kniepartie verheilte und heute schon ist der Operierte — wie sich die versammelten Kertzer überzeugten — in der Lage, sich wie ein normal geborener Mensch fortzubewegen. Es ist zu erwarten, daß nach einigen Monaten der Patient soweit ist, daß seinem Gange nichts Anormales mehr anmerken sein wird.

Wasserkunde.

Weg	Moldau		Iser		Eger		Elbe			
	Sub-wels	Prag	Jung-bunz-lau	Lann	Wart-dubitz	Mel-nitz	Kell-meritz	Witt-itz	Dres-den	Mies
18.	— 2	fehlt	+ 18	+ 29	+ 48	+ 88	+ 62	+ 106	— 38	+ 44
19.	— 2	„	+ 19	+ 30	+ 82	+ 78	fehlt	+ 56	— 46	+ 80

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 19. März 1908.

Berlin. Die gestrigen sozialdemokratischen Demonstrationen sind verhältnismäßig ruhig verlaufen, wenn es auch natürlich nicht ganz ohne Exzesse abgegangen ist. Die 86 Massenversammlungen der sozialdemokratischen Partei waren von etwa 20000 Personen besucht. Außer einem blutigen Zusammenstoß am Berliner Bahnhof sind noch folgende Exzesse der Demonstranten zu erwähnen: Einige Hundert Demonstranten zogen von der Bod-Bräuerei über den Belle-Alliance-Platz auf beiden Trottoirs der Friedrich-Strasse nach den Linden, fanden aber an der Behren-Strasse den Zugang durch berittene Schutzmannschaft abgesperrt und wurden hier in die Seitenstraßen gedrängt. Das Schloß war wie stets durch eine Schutzmannschaft völlig gesichert. Ein ernstlicher Zusammenstoß fand abends gegen 10 Uhr an der Ecke Kaiser Wilhelm-Strasse und Dirlsen-Strasse statt. Hier wurden mehrere Polizisten von Exzessanten durch Steinwürfe verletzt, die jedoch aber von den Polizisten mit blanker Waffe zurückgedrängt wurden. Schließlich ist noch ein Exzess in der Wicler-Strasse zu erwähnen, wo es gleichfalls zu einem blutigen Zusammenstoß mit der Polizei kam und verschiedene Demonstranten verwundet wurden. — Auch die Schwierigkeit betreffend die Behandlung jugendlicher Personen, welche durch das Verlangen der Konvention dem Zustandekommen des Ver ein s g e s e h e s entgegenstanden, scheint nunmehr behoben zu sein. Dem Vernehmen nach ist folgender Kompromißvorschlag angenommen worden: Personen, die das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, dürfen nicht Mitglieder eines politischen Vereins sein und dürfen an Versammlungen öffentlicher Vereine, sofern es sich nicht um Veranstaltungen zu geselligen Zwecken handelt, und an öffentlichen politischen Versammlungen nicht teilnehmen.

Berlin. Wegen Verleumdung der preussischen Schutzmannschaft und des preussischen Richterstandes, bezogen durch einen Artikel mit der Ueberschrift „Uniformierte Keffler“, in der „Völkischer Volksztg.“ beurteilte die Strafkammer den Redakteur Pleisner in Dresden zu sechs Monaten Gefängnis. Der Mitang-Klage, Redakteur Laubadel in Gölitz, wurde freigesprochen.

Paris. Wie verlautet, sollen möglichst rasch die Käfen Saffi und Azemur besetzt werden, von wo aus Muley Hafid mit Kriegsmunition versehen wird. Ferner soll der Marsch der Mahalla des Sultan Abdul Aziz von Rabat nach Fez beschleunigt werden. Diese Mahalla werde keineswegs von französischen Offizieren besetzt werden. — Offiziell wird gemeldet, daß Präsident Fallières bei seiner Reise nach England von vier Kreuzern begleitet sein wird.

New-York. Der englische Dampfer „Krone von Castillen“ stieß gestern auf der Höhe der Südküste der Hawaii-Insel Oahu im Nebel mit dem Hinterstschiff des deutschen Dampfers „Kronprinz Wilhelm“ zusammen. Letzterer wurde durch die Kollision stark beschädigt und unter seinen Passagieren brach eine Panik aus, bei der ein Steward lebensgefährlich verletzt wurde. Die „Krone von Castillen“ blieb unbeschädigt.

Standesamtsnachrichten aus Gröba.

1. bis 18. März 1908.

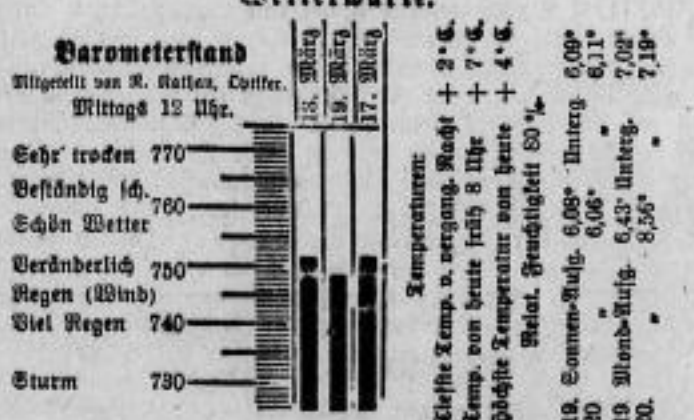
Geburten. Ein Sohn: Dem Eisenwerkarbeiter Franz Oswald Trimm in Werdorf, dem Fiegelbeder Karl Hermann Berger in Böhren, dem Schlosser Paul Otto Jary in Gröba, dem Eisenwerkarbeiter Hermann Max Seute in Gröba, dem Zehntschloßer Hermann Albert Odenhof in Böhren. Eine Tochter: Dem Fabelwerkarbeiter Wilhelm Robert Thiele in Gröba, dem Wagenwärter Karl Wilhelm Gärtner in Böhren, dem Hammerarbeiter Hermann Bruno Sachs in Böhren, dem Kfz-Geleiterei-Inhaber Karl Ernst Traugott Anders in Werdorf, dem Hammerarbeiter Friedrich Paul Schröder in Gröba.

Aufgaben. Der Aufseher Alfred Hugo Schumann in Dresden mit dem Dienstmädchen Emma Maria Kreis in Gröba, der Arbeiter Ernst Hermann Lange in Gröba mit dem Dienstmädchen Emma Selma Böbler in Gröba, der Zimmermann Friedrich Ernst Weidhorn in Gröba mit der Schneiderin Anna Maria Rintker in Gröba, der Schlosser Paul Wilhelm Jössel in Toppitz mit der Dienstmagd Anna Nina Thiele in Gröba, der Hammerarbeiter Max Richard Jödel mit der Dienstmagd Gertha Thiele, beide in Böhren, der Vorzellanmaler Ernst Alfred Johne in Leubnitz-Neudorf mit dem Hausmädchen Clara Emma John in Pöwenitz, der Zimmermann Paul Otto Seibel in Raas mit der Wirtschafterin Marie Emma Schüle in Gröba.

Eheverbindungen. Der Eisenwerkarbeiter Ernst Karl Schönborg in Böhren mit Pauline Amalie Gausch in Gröba, der Arbeiter Johann Wital in Weihen mit der Wirtschafterin Guida Nina Gerhold in Gröba.

Sterbefälle. Die Pensionärin Wilhelmine verw. Wähle geb. Wähle in Böhren, 50 J., der Eisenwerkmaschinenführer Karl Sultans Verthod in Gröba, 48 J., Anna Emma, F. des Schneidemüllers Bildner in Werdorf, 6 W.

Wetterwarte.



Kleine Chronik.

K. C. Der mechanische Violinist. Aus London wird berichtet: Eine Maschine, die „mit der ganzen Geschwindigkeit und dem Gefühl eines vollendeten Musikers Geige spielt“, ist von einer englischen Firma konstruiert worden.